

MÜNSTERECK

Wilde Demo

So kann's nicht weitergehen

Von **Peter Disch**

Seit Januar ist die Zahl der Teilnehmer an der Demo von „Freiein Freiburg“ von 7500 auf 700 geschrumpft. In Baden-Württemberg fallen nach dem 2. April die meisten Corona-bedingten Einschränkungen. Was aus der allgemeinen Impfpflicht wird, ist offen. Die Luft ist aus dem Gegenprotest erst mal raus. Darauf reagiert das Bündnis auf drei Weisen: Es wird grundsätzlicher, extremer und es sucht die Konfrontation. Am Samstag bot „Freiein Freiburg“ dem rechten Hetzer Heinrich Fiechtner eine Bühne. Demo-Anmelder Malte Wendt geht mit ihm Hand in Hand. In einem diese Woche veröffentlichten Video vertritt er wie Fiechtner die Verschwörungstheorie, dass die Politik Deutschland in die Diktatur führt. Statt sich einzugestehen, dass er das ureigenste, mobilisierende Thema aktuell verliert, rückte er das große Ganze in den Vordergrund. Das hat kein Verfallsdatum. So lässt sich ewig weitermachen, egal wie viele kommen. Nach dem kalkulierten Maskenverzicht und der provozierten Einkesselung am 25. März hat das Bündnis mit der wilden Demo die Lage weiter eskalieren lassen. Die Frage ist, wie lange sich die Behörden das gefallen lassen können. Am 2. April spielt der SC gegen Bayern vor zehntausenden von Fans. Dann muss sicher sein, dass alles geregelt abläuft. Die Polizei braucht bis dahin einen neuen Plan. Am Samstag wirkte sie teils überumpelt. Ob sich in Zukunft Demos von „Freiein Freiburg“ in der Innenstadt verhindern lassen, sollte geprüft werden. Was sich am Samstag abgespielt hat, ist jedenfalls nicht tragbar.



► disch@badische-zeitung.de